

Ein Netzwerk gegen Mobbing

JUGENDLICHE Veranstaltung im Bürgerhaus beleuchtet Anfänge, Folgen und Mittel gegen Psychoterror / Verhaltensebene Interesse

NEU-ANSPACH (ugo). Dass man auch in Neu-Anspach nicht mehr an den Fragen zu Gewalt bei Kindern und Jugendlichen vorbeikommt, haben die vergangenen Jahre gezeigt. Das wollten viele Eltern nicht so einfach hinnehmen und schlossen sich zu einer Elterninitiative zusammen. „Gemeinsam stark in Neu-Anspach“ will Problemfelder aufzeigen, über Prävention und Intervention informieren und mit den Eltern ins Gespräch kommen. Gemeinsam mit der Jugendförderung der Stadt Neu-Anspach wurden bereits erfolgreiche Informationsabende zu den Themen Mediennutzung und „Grenzen setzen mit Herz“ umgesetzt, im Herbst gab es einen Abend zu „Mobbing“. Dort blieben noch Fragen offen, die nun in einer zweiten Veranstaltung geklärt werden sollten.

Nach umfangreichen Vorarbeiten erwarteten die Initiatoren Eltern und Interessierte im großen Saal im Bürgerhaus. Angesichts der Tatsache, dass es auch in Neu-Anspach unter Kindern und Jugendlichen zu Mobbing kommt, war das zu erwartende Interesse der Eltern ganz offensichtlich eher verhalten, man hatte auf mehr Zuspruch gehofft. Die anwesenden etwa 50 Besucher haben die gebotenen Möglichkeiten der Information und Diskussion umso mehr genutzt, um sich auszutauschen und zu vernetzen. Gewaltpräventionsexpertin Martina Mohr-Gärtner, Referentin der SMOG Elternschule, die bereits im letzten September dabei war, er-



Ansprechpartner der Adolf-Reichwein-Schule und der Stadt: die Verbindungslehrer Nina Mahr und Dennis Nollau sowie Streetworker Firat Öztürk (rechts).

Foto: Golbs

öffnete die Veranstaltung, um noch einmal eingehend zu erläutern, was Mobbing ist, wann ein beleidigendes Handeln zu Mobbing wird, wie man erkennen kann, wenn das eigene Kind betroffen ist, was die Folgen sind und welche Möglichkeiten bestehen, einzugreifen. Dabei wurde klar, dass Kinder unterschiedlich auf Provokationen und Beleidigungen reagieren. Wichtig ist, dem Kind Glauben zu schenken und ihm zu vermitteln, dass man hinter ihm steht.

Fotos, Kommentare und SMS sollten zum Beweis gesichert werden. Denn kommt es zur Anzeige, braucht man Fakten. Wie die gesetzlichen und rechtlichen Aspekte aussehen, konnten die Besucher von Hauptkommissarin und

Jugendkoordinatorin Michaela Moll von der Polizeidirektion Hochtaunus erfahren. So gibt es von Beleidigung bis zu Körperverletzung verschiedene Straftatbestände, die unterschiedlich geahndet werden. Moll steht nicht nur für die Klärung solcher Fragen zur Verfügung, sondern lädt ein, schon vorher zur Beratung zu kommen. Ihre Erfahrung zeige, dass vieles bereits nach einem ersten Gespräch gelöst werden könne. Die Kommissarin ist zu erreichen unter der Telefonnummer 06172/120-241 und michaela.moll@polizei.hessen.de.

Gemeinsam mit der Stadt und den Schulen hat die Initiative „Gemeinsam stark“ nun einen Wegweiser „Mobbing“

erarbeitet, der verschiedene Ansprechpartner aufzeigt, an die sich Betroffene wenden können. Darin aufgeführt sind Verbindungslehrer und die Schulseelsorge der Adolf-Reichwein-Schule, Schulleiter und Elternbeiräte der Hasenberg- wie auch der Grundschule an der Wiesenau, die Schulpsychologin, der Streetworker der Stadt Neu-Anspach, die Beratungsstelle in Usingen sowie Internet- und Telefonberatungsadressen. Dieser Wegweiser ist erhältlich bei der Stadtverwaltung, an den Schulen und beim Familienzentrum GANZ am Info-Ständer. Ansprechpartnerin der Elterninitiative ist Christina Hegerding, 06081-585180, christina.hegerding@t-online.de.